

NEXUS Magazin: <https://www.nexus-magazin.de/artikel/lesen/wasserstoffperoxid-das-vergessene-heilmittel>

Wasserstoffperoxid – das vergessene Heilmittel

Fast klingt es wie die eierlegende Wollmilchsau der Medizin: Ein konkurrenzlos billiges, nicht patentierbares, in allen Apotheken erhältliches Mittel, das gegen Pilze, Bakterien und Viren vorgeht, keinerlei Resistenzen kennt und zudem in simple, allgegenwärtige Stoffe zerfällt.

Sicherlich haben Sie im *NEXUS*-Magazin und anderen Publikationen schon von vielen alternativen Wirkstoffen gelesen: MMS etwa, also Natriumchlorit bzw. Chlordioxid, Borax, Terpentin oder kolloidalem Silber. Gemein sind diesen Stoffen in der Regel zwei Dinge: Oft fehlen einerseits die offiziellen, von der orthodoxen Wissenschaft durchgeführten Studien, weshalb sie andererseits meist schwer oder nur über gewisse Kanäle zu erhalten sind. Die wenigsten Menschen scheinen zu wissen, dass es eine Substanz gibt, die in beiden Punkten vorteilhaft abschneidet: Sie ist seit über 100 Jahren allgemein anerkannt, hunderte Studien belegen ihre Wirksamkeit gegen die unterschiedlichsten Krankheiten und mit einer „amtlichen Monographie“ wird sie auch von den Apotheken ohne Rezept abgegeben.

Dummerweise ist das Problem hier ein anderes: Man hat scheinbar vergessen, wie kostengünstig und vielseitig der Stoff eigentlich ist, denn das Wasserstoffperoxid (H_2O_2) findet sich in den hiesigen Apotheken nur in sehr geringen Konzentrationen wieder, für einen winzigen Anwendungsbereich bestimmt – die Wundreinigung.

Selbst unter Medizinern wissen die wenigsten noch, dass seit etwa 1880 sehr viele und umfangreiche Anwendungsgebiete für das Peroxid erschlossen wurden, die heute sogar noch aktueller sind als früher. Spricht man mit Ärzten über das Medizinstudium, dann hört man immer wieder, dass Wasserstoffperoxid darin höchstens im Zusammenhang mit der Wundbehandlung erwähnt wird. Dabei wurden doch gerade hier in Deutschland vor 50 Jahren durch intensive Forschung die Grundlagen für

eine moderne, erweiterte Anwendung des Stoffes gelegt. Leider sind diese basalen Untersuchungen weder hierzulande noch in der oft zitierten amerikanischen alternativen Literatur bekannt. Von dort werden die Ergebnisse wiederum in deutschen Publikationen unkritisch übernommen, obwohl die Amerikaner nicht einmal ihre eigene Geschichte der Wasserstoffperoxid-Anwendung genau zu kennen scheinen.

Ich selbst habe intensiv über Peroxide geforscht und die existierende Forschungsliteratur der letzten 100 Jahre durchforstet. Dabei bin ich, wie Sie sehen werden, auf äußerst interessante und zumeist unbekannte Ergebnisse gestoßen. Darüber hinaus habe ich die organischen Abkömmlinge des Wasserstoffperoxids seinerzeit sowohl im Diplom als auch in einer Doktorarbeit erforscht. Danach arbeitete ich in der pharmazeutischen Industrie und befasste mich dabei mit der Anwendung von Peroxidpräparaten bei Pilzkrankungen (Fußpilz) und deren chemischer und pharmazeutischer Stabilität. Das Thema Peroxide allgemein und Wasserstoffperoxid im Besonderen hat mich bis heute nicht losgelassen.

Von der Chemikalie zum Heilmittel

Das Wasserstoffperoxid ist mittlerweile seit fast 200 Jahren bekannt.¹ Im Jahre 1818 versetzte der französische Chemiker Louis Jacques Thenard (1777–1857) ein Bariumsalz, das der berühmte Alexander von Humboldt (1769–1859) 1799 in Paris erstmalig hergestellt hatte, mit starken Säuren (wie Schwefelsäure) und erhielt eine verdünnte, in Wasser gelöste Substanz. Zum Erstaunen des Chemikers zerfiel sie leicht bei Zugabe von Metallspuren, Blut oder Basen, wobei sich Sauerstoff bildete und nur Wasser zurückblieb. So wurde die Substanz zunächst „Sauerstoffwasser“ genannt, wobei sich in Deutschland später die Namen „Überoxydiertes Wasser“ und schließlich „Wasserstoffsperoxyd“ einbürgerten. Vor gut 100 Jahren verschwand dann das „su“ aus dem Namen, und etwa 50 Jahre später wurde das „y“ allmählich zum „i“, wie an den Titeln der Fachliteratur zu erkennen ist.^{2,3,4} Daher wirken aktuelle Kreationen wie „Wasserstoffsperoxyd“ als Verquickung von alter und neuer Bezeichnung historisch falsch und wurden so auch nie verwendet.

Die neue Substanz faszinierte Thenard. In höheren Konzentrationen bleichte sie Farbstoffe und Haare, was bis heute die Grundlage des Blondierens geblieben ist. Auch fand er heraus, dass kleine Wunden sofort

zu bluten aufhörten, wenn man sie mit Wasserstoffperoxid behandelte. Diese Eigenschaft wurde aber nicht weiter verfolgt, wahrscheinlich auch deshalb, weil das Peroxid noch recht unrein war und giftige Bariumsalze als auch Säuren enthalten konnte.

Erst der seinerzeit berühmte englische Hygieniker Benjamin Ward Richardson (1828–1896) stellte 1857 fest, dass Wunden weitaus schneller und ohne Infektionen verheilen, wenn sie mit dem Peroxid benetzt werden.¹Zudem trägt die Sauerstoffentwicklung zur Wundreinigung bei, weil dadurch Schmutzpartikel abgestoßen werden.

Als zur gleichen Zeit Joseph Lister (1827–1912) ebenfalls in England und unter ungeheurem Aufsehen die Karbolsäure (Phenol) allgemein als Desinfektionsmittel einführte, geriet die Entdeckung von Richardson in den Hintergrund. Das Phenol hatte den Vorteil, dass es technisch schon produziert werden konnte – doch musste man bald erkennen, dass die Substanz recht toxisch und auf Schleimhäuten nicht anwendbar ist. Daraufhin suchte man nach anderen, mildereren Desinfektionsmitteln.

Diese Entwicklung hing auch mit den großen Erfolgen der Entdeckung von pathogenen Bakterien zusammen, die jetzt durch die Erkenntnisse von Louis Pasteur (1822–1895) und Robert Koch (1843–1910) in vitro anzüchtbar wurden. Fortan konnten zu einem Nährboden im Glasgefäß Mittel zugegeben und ihre Hemmwirkung bei Bakterien getestet werden.

In diesem Rahmen stellte man die ausgezeichnete Wirkung des Wasserstoffperoxids gegen jegliche Art von Erregern fest – Pilze, Bakterien und Viren. Wie man bald herausfand und heute sicher weiß, wirken schon kleine Konzentrationen abtötend – oft genügt weniger als ein Prozent der Lösung, wobei der frei werdende, sehr aktive Sauerstoff wie auch das Molekül vor dem Zerfall in Sauerstoff und Wasser die wirksamen Agenzien darstellen.

Um 1870 begann die großtechnische Produktion und ab 1880 – vor allem in den USA – die umfassende Anwendung des Peroxids in der Medizin, wobei rasch neue Applikationen erschlossen wurden. In kurzer Zeit erschienen Hunderte von Artikeln mit Behandlungserfolgen. Zum Vergleich und zur zeitlichen Einordnung: Aspirin kam erst 1897 auf den Markt.

Ein besonderer Glücksfall für jeden Peroxid-Forscher ist der Chemiker Charles Marchand (1848–1917), der in 18 Büchern alle medizinischen

Artikel sammelte, die etwa zwischen 1880 und 1905 erschienen. Marchand war der Hersteller eines besonders reinen und konzentrierten Wasserstoffperoxids, das er Hydrozone nannte.¹ Die Bücher geben einen ausgezeichneten Überblick über die Anwendungen und Erfolge dieser Zeit, auch im Vergleich zu anderen damals gebräuchlichen Mitteln, die recht giftig waren.

Frühe und vielfach belegte Anwendungserfolge in Amerika

Im Zuge der klinischen Erforschung wurde schnell klar, dass die Substanz wirksam, ungiftig und ohne Reizwirkung ist. Bis heute wurden keinerlei Allergien festgestellt. Wasserstoffperoxid wirkt nicht allergisch, da es lediglich in Wasser und Sauerstoff zerfällt und selbst eine physiologische Substanz ist – was jüngste Forschungsarbeiten bestätigen. Wir wissen heute, dass es überall im Körper beim Zuckerstoffwechsel gebildet wird und als Signalstoff bei Pflanze, Tier und Mensch fungiert, in den Granulozyten zur Abwehr von Krankheitserregern eingesetzt wird und die Immunabwehr stimuliert.^{5,6}



Louis J. Thesard

A. v. Hanbofidi

B. Richardson

Joseph Lister

Louis Pasteur

Robert Koch

C. Marchand

Schon vor 100 Jahren fand man heraus, dass es zusätzlich zur reinen Desinfektionswirkung Stoffe, die bei Entzündungen gebildet werden, durch Oxidation unschädlich machen kann. Darüber hinaus ist es desodorierend: Es wirkt selbst gegen so üble Gerüche, wie sie bei Gebärmutterkrebs entstehen.¹ Allein schon diese – inzwischen vollständig vergessene – Anwendung könnte heute in vielen Bereichen zum Einsatz kommen, wie etwa bei durchbrochenem Brustkrebs (wo in den Pflegeleitlinien betont wird, dass der auftretende Gestank sozial isolierend wirkt) oder im Genitalbereich.

In den klassischen amerikanischen Untersuchungen Ende des 19. Jahrhunderts wurden hauptsächlich auf folgenden Gebieten Erfolge erzielt:¹

- **Atemsystem:** Diphtherie (heute obsolet), Bronchitis, Lungenentzündung, Kehlkopf-, Rachen- und Mandelentzündung, Grippe, akuter und chronischer Schnupfen, damit verbunden auch Ohrenentzündung
- **Mundhöhle:** Zahnfleischentzündung und beginnende Karies, „Fäulnis“ (Bakterien- oder Hefeinfektion)
- **Haut:** Hautinfektionen jeder Art; Furunkel; Karbunkel (nach chirurgischer Eröffnung); juckende Ekzeme und Psoriasis; Akne; „Fußekzem“ (heute als „Fußpilz“ geläufig; Erfolg tritt schnell ein); akute und alte, sonst nicht verheilende Wunden; schnelle Rückbildung der Pusteln bei Windpocken (Virus!); schnelle Wirkung gegen die toxischen (allergischen) Symptome von Gifteiche und Giftefeu; Insektenstiche (schnelle Beseitigung von Juckreiz und Schwellung, auch bei Hornissenstichen); Verbrennungen
- **Innere Anwendung:** In kleinen Mengen und verdünnt ist die Einnahme unschädlich und wirkt gegen Magenentzündung, Cholera und Typhus. Bemerkenswert ist auch die Einnahme als Vorbeugung gegen Gelbfieber (Virus).

Der Triumphzug der Antibiotika

Im Zuge der Entwicklung der Sulfonamide und vor allem der Antibiotika setzte eine Euphorie ein, in deren Rahmen prophezeit wurde, dass die bakteriellen Infektionen bald ausgerottet werden würden. Damals wurden etablierte lokale Behandlungen zurückgedrängt, und natürlich kam dabei auch das Wasserstoffperoxid unter die Räder. Ja, selbst die Desinfektion wurde in den Krankenhäusern der 1950er Jahre vernachlässigt – ein Fakt, der noch heute für Zehntausende Tote im Krankenhaus verantwortlich ist. Hinzu kommt das aktuelle Problem, dass sich gegen viele Antibiotika Resistenzen ausbilden.

Diese galten ab 1945 als Allheilmittel, und durch deren fast schon ausschließlichen Einsatz entwickelten sich Resistenzen gegen verschiedene Präparate, wofür diverse biochemische Mechanismen verantwortlich sind. Bis heute hat sich ein Wettlauf zwischen der Forschung und Entwicklung neuer Wirkstoffgruppen von Antibiotika und den zunehmenden Resistenzen von Bakterien entwickelt. Berühmt sind vor allem multiresistente Krankenhauskeime, z. B. MRSA, multiresistente Staphylokokken. Beim Wasserstoffperoxid hingegen sind keinerlei Resistenzen bekannt. Da es auch das wirksame Agens der Granulozyten,

einer Form der menschlichen weißen Blutkörperchen, gegen Krankheitserreger ist, sind diese auch nicht zu erwarten.

Die Leipziger Forschungsperiode

Studiert man die Geschichte der medizinischen Anwendung des Peroxids, wird ersichtlich, dass es in der Medizin „Therapiewellen“ gibt, die etwa alle 50 Jahre wiederkehren. So manch ein Wirkstoff wird auf diese Weise unter neuem Gewand wieder modern.

Gegen Ende der 1950er Jahre entdeckten deutsche Forscher das Peroxid jenseits der Wundreinigung erneut und führten endlich auch hierzulande exakte Untersuchungen durch, um dessen physiologische Wirkung sowie Therapien mit höheren Konzentrationen zu studieren. Der Ausgangspunkt waren dabei Untersuchungen im Rahmen der Habilitation des heutigen Bundesverdienstkreuzträgers Reinhard Ludewig in Leipzig.

Zunächst wurde das Verhalten des Peroxids beim Aufbringen auf die Haut in Konzentrationen bis 30 Prozent getestet. Dabei stellte man fest, dass entgegen der Meinung vieler Lehrbücher keine Verätzung eintritt.³ Unter der Leitung des berühmten Pharmakologen Fritz Hauschild (1908–1974) konnte histologisch an tierischer und menschlicher Haut nachgewiesen werden, dass das Wasserstoffperoxid die Haut fast unverändert rasch durchdringt und erst in tiefem Gewebe durch das Enzym Katalase in Wasser und Sauerstoff zersetzt wird. Auf diese Weise kann leicht und gefahrlos Sauerstoff in den Organismus gebracht werden.^{2, 8, 9}

Benetzt man die Haut mit höher konzentriertem Peroxid, färbt sie sich zunächst weiß und ein Kribbelgefühl tritt auf; schließlich kann man eine intensive Rötung beobachten. Diese Erscheinungen werden noch heute als Anzeichen für eine Verätzung betrachtet, was aber laut den Leipziger Studien nicht der Fall sein kann. Die Weißfärbung geht auf den Sauerstoff zurück, der im Gewebe frei wird. Das Gas kann in den Gewebeschichten bis zu 24 Stunden nachweisbar bleiben und wird erst allmählich vom Körper aufgenommen. Das Kribbeln und die Rötung weisen auf eine starke Förderung der Durchblutung hin.^{2, 3}

Diese Entdeckung führte zu einer exzellenten Therapie von Durchblutungsstörungen, vor allem der Beine. Derartige Störungen sind in der heutigen Zeit weit verbreitet; Risikofaktoren dafür sind in erster Linie

Diabetes und Rauchen.^{2, 3, 4, 8, 9, 10} Die in den Leipziger Studien verwendete Salbe enthielt 10 bis 20 Prozent Wasserstoffperoxid und wurde gewöhnlich alle zwei Tage aufgetragen. Doch auch diese, in vielen Fachartikeln dargestellte, außergewöhnlich einfache und gefahrlose Therapie wurde bald ignoriert und ist heute kaum mehr bekannt. Erst in neuerer Zeit entdeckt man in alternativen US-Büchern die Idee wieder, und die betreffenden Autoren konstatieren, dass Fußbäder mit den üblichen dreiprozentigen Lösungen die Durchblutung fördern.¹¹ Auch sie scheinen genauso wenig über die deutschen Untersuchungen zu wissen wie über die Wirkung höherprozentiger Präparate. Die Wasserstoffperoxid-Behandlung starker Durchblutungsstörungen kann auch dem gefürchteten Gasbrand vorbeugen, wobei in diesem Falle zusätzlich die stark antibakterielle Wirkung des Peroxids, gerade auch gegen anaerobe Bakterien, von Wert ist.

Die deutschen Untersuchungen wiesen ferner das Fehlen von Resistenzen nach. Ja, mehr noch: Bei Unterschenkelgeschwüren wurde nach der Peroxideinwirkung beobachtet, dass die Erreger besser auf Antibiotika ansprachen.¹² Hier existiert wahrscheinlich eine echte Chance, die Resistenz bei noch heute schwer zu behandelnden Lungeninfektionen zu senken, wenn man die herkömmliche Therapie mit der Gabe von etwa einprozentigem Peroxidspray kombiniert – und dies könnte gefahrlos ausprobiert werden.

Interessant sind auch die deutschen Untersuchungen zur Hemmwirkung gegenüber den verschiedensten pathogenen Pilzarten.¹³ Bei diesen Forschungen wurden die Grundlagen gelegt, Pilze in der Haut billig und wirksam zu behandeln. Besonders effektiv ist die Behandlung auch durch die erwähnte Förderung der Durchblutung, da Pilzinfektionen gerade in schlecht durchbluteten, feuchtkalten Füßen dazu neigen, aufzutreten und wiederzukehren.

Bei Untersuchungen zur viruziden Wirkung konnte das Wasserstoffperoxid alle getesteten Viren hemmen.¹⁴ Damit wurde endgültig belegt, dass die Substanz als Breitbandwirkstoff gegen das gesamte Spektrum an Erregern wirkt, und zwar ohne Resistenzentwicklung. Die viruzide Wirkung ist auch äußerst interessant bei Halsinfektionen, die zu mindestens 80 Prozent durch Viren verursacht werden und deswegen mit Antibiotika oder herkömmlichen Lutschpastillen nicht therapierbar sind.

Mit den Leipziger Forschungen sind auch die oben geschilderten frühen, großen Erfolge der amerikanischen Mediziner bei der Behandlung mit ein- bis dreiprozentigem Spray erklärbar.

In den deutschen Untersuchungen wurde auch über bemerkenswerte Erfolge im Mund- und Zahnbereich berichtet,⁷ die, unabhängig erforscht, den alten Erfahrungen entsprechen¹ und kürzlich bestätigt wurden.¹¹

Zwei interessante innere Anwendungsgebiete

Ein weiteres faszinierendes Gebiet ist die Verwendung von Wasserstoffperoxid bei der Behandlung von Vaginalinfektionen, die sehr belastend sind und durch verschiedene Erreger hervorgerufen werden. Sie dauern meist lange an und bei der Behandlung der Bakterien können Hefepilze auftreten, die wiederum Antimykotika notwendig machen.

Cordone und Mitarbeiter berichteten 2003 aus Italien, dass die einfache dreiprozentige Lösung, auf Watte appliziert, sehr effektiv bei den Infektionen wirke.¹⁶ Sie waren begeistert über die schnelle Wiederherstellung des normalen pH-Wertes und darüber, dass die Geruchsbelästigung durch die bakteriellen Produkte verschwand. Letztlich haben sie aber nur das Rad neu erfunden, da diese Wirkweise schon um 1890 bekannt war.¹

Inzwischen haben viele Laien selbst das Peroxid in diesem Bereich mit Erfolg angewendet, wobei in der Regel später keine Rückfälle mehr auftraten, wenn nach Abklingen der Symptome noch ein bis zwei Wochen weiter behandelt wurde.

Neben dieser Applikation stellt die innere Aufnahme sehr kleiner Mengen von Wasserstoffperoxid in stark verdünnter Form eine interessante, wenn auch noch mysteriöse Prophylaxe und Therapie dar.¹¹ Es gibt unterschiedliche Ansichten darüber, ob sich die orale Aufnahme in den 1960er Jahren nun in Russland oder den USA entwickelt hat – wobei sie allerdings in den USA auch schon vor über 100 Jahren üblich war. In den historischen Aufzeichnungen wurde über Gelbfieber-Vorbeugung genauso berichtet wie über die Einnahme als Begleitung bei der lokalen Therapie verschiedener Krankheiten, darunter im HNO-Bereich.¹

Das Peroxid wird bei der inneren Aufnahme im Milligrammbereich angewendet, wodurch die abgespaltenen Mengen an Sauerstoff nur winzig sind und nicht – wie etwa bei einer signifikanten Absorption über die Haut – zur Sauerstoffbilanz des Körpers beitragen können. So sind Immuneffekte sehr wahrscheinlich. Auf keinen Fall aber dürfen größere Mengen an dreiprozentiger Lösung oder gar höher konzentrierte Lösungen in den Magen gelangen! Dies führt zwar nicht zu Verätzungen, jedoch kann sich plötzlich entwickelnder Sauerstoff das dortige Gewebe zerreißen. Bei den hier gemeinten oralen Anwendungen wurden jeweils nur wenige Tropfen dreiprozentiger Lösung auf ein Glas Wasser verwendet, die als völlig harmlos anzusehen sind, aber unangenehm schmecken. Dennoch wirkten sie nachgewiesenermaßen gegen Arthrose, Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Erschöpfung, wobei es noch weitere Indikationen gab, die aber bisher nicht bewiesen werden konnten.¹¹

Warum die orale Aufnahme überhaupt wirkt, ist wissenschaftlich nicht ganz klar. Man kann sich einer Erklärung des Phänomens nur nähern, indem man die in Mitteleuropa, also auch in Deutschland frei erhältlichen Präparate unter die Lupe nimmt, die von Heilpraktikern angewendet werden. So wird etwa das Magnesiumsalz des Wasserstoffperoxids, bei dem das Peroxid mittels Säuren (Magen!) freigesetzt wird, als untoxische und geschmacklose Substanz in Wasser aufgeschlämmt und in Mengen von zwei bis sechs Gramm pro Tag zur Darmreinigung und Entgiftung verwendet. Für kleinere Mengen (0,5 bis 1 Gramm) stand bei Präparaten vor 40 Jahren im Beipackzettel als Indikation: Mattigkeit – also genau eines der Symptome, das heute durch die Einnahme des freien Peroxids behandelt werden soll. Daher können Handelspräparate mit Magnesiumperoxid wie Ozovit, Colosan, Homozon oder Oxypowder bedenkenlos gegen Mattigkeit, Magenbeschwerden und vielleicht auch generell bei Herz-Kreislauf-Problemen angewendet werden, wobei ein beigefügter Dosierlöffel eine bequeme Applikation erlaubt.

Wasserstoffperoxid in der Krebstherapie

In den deutschen Untersuchungen der 1960er Jahre konnten auch grundlegende Erkenntnisse zur Krebstherapie gewonnen werden, die erst 50 Jahre später in Japan völlig selbstständig wiederentdeckt wurden. Ausgehend von der Hypothese zum Krebsstoffwechsel, die vom Nobelpreisträger Otto Warburg (1883–1970) begründet wurde – dem

sogenannten „Warburg-Effekt“^{15, 17} –, verwendeten die Forscher Wasserstoffperoxid, um Sauerstoff ins Gewebe zu bringen. Warburg hatte nachgewiesen, dass in Tumoren der anaerobe Stoffwechselprozess der Gärung ablaufen kann, der unter Sauerstoffmangel begünstigt wird.

Die deutschen Forscher fanden heraus, dass bei Hauttumoren (Basaliome), nachdem sie mit Wasserstoffperoxid-Salbe vorbehandelt worden waren, die halbe Dosis einer punktförmigen Bestrahlung mit Röntgenstrahlen genügte, um sie vernichten zu können.¹⁷

Sei es aus Ignoranz oder Nichtwissen: Das Verfahren erlangte keine Verbreitung und wurde erst ab 2006 völlig unabhängig in Japan wiederentdeckt – und zwar mit größtem Erfolg.^{18, 19}

Die Japaner konnten sowohl bei der lokalen Anwendung (dreiprozentige Lösung)¹⁸ als auch durch Injektion kleinerer Mengen des Peroxids in nicht nur oberflächlich liegenden Tumoren¹⁹ eine generelle „Radiosensibilität“ erreichen – es hatte sich in über 50 Jahren wohl noch nicht bis Japan herumgesprochen, dass das Peroxid lokal nicht ätzend wirkt.¹⁸ Die deutschen Forscher hatten schon Lokalpräparate mit 20 Prozent Peroxid verwendet.¹⁷ Unabhängige Untersuchungen in Japan ergaben zudem, dass Krebszellen vorzeitig altern, wenn sie mit sehr geringen Mengen an Peroxid behandelt werden.²⁰

Das große Verdienst der Japaner besteht letztlich in der Einbeziehung von besonders bösartigen Melanomen und Hautmetastasen anderer, innerer Tumoren, die beide für normale, besonders „weiche Strahlung“ überhaupt nicht zugänglich sind.^{18, 19} Sie konnten beispielsweise nicht-operable Tumoren von zehn Zentimetern Länge durch die Kombinationstherapie vollständig beseitigen.

Schließlich erscheinen neue Erkenntnisse faszinierend, denen zufolge hohe Dosen Vitamin C, die als Salz (Natriumascorbat) injiziert werden, erst durch die Bildung von Wasserstoffperoxid im Körper krebshemmend wirken – wobei gesunde Zellen nicht angegriffen werden.²¹

In guter Verwandtschaft: organische Peroxide

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass organische Abkömmlinge des Wasserstoffperoxids, bei denen im Molekül die H-Atome durch kohlenstoffhaltige Gruppen ersetzt sind, in der Medizin immer wichtiger werden. Diese werden nicht durch das Enzym Katalase aufgespalten und sind daher länger als unzersetztes Molekül im Körper wirksam als das Wasserstoffperoxid. Allerdings führen sie dem Körper keinen zusätzlichen Sauerstoff zu.

So wird das chemisch einfach gebaute *Dibenzoylperoxid* (auch: Benzoylperoxid) wegen seiner Wirkung bei *Acne vulgaris* heute durch die WHO als essenzielles Arzneimittel eingestuft. Etwa 50 Jahre nach seiner Entdeckung wurde es im Jahr 1905 aufgrund seiner außerordentlichen Wundheilungseigenschaften empfohlen.²¹ Erst ab 1965 (!) jedoch wurde die Substanz zunehmend und schließlich allgemein zur Aknetherapie verwendet. Dabei sind die Wirkungen viel umfassender und reichen von der reinen Wundheilung bis zur Beeinflussung aller Kokkeninfektionen der Haut.^{22,23}

Mir sind einige Personen bekannt, die mit dem frei verkäuflichen Gel (zehn Prozent) in wenigen Tagen ihren Fußpilz zum Abklingen brachten, nachdem die in der Werbung angepriesenen Arzneien völlig versagt hatten. Das Mittel beeinflusst auch die stets nachweisbare bakterielle Begleitflora, während die Wundheilung einen zusätzlichen Faktor für den Erfolg darstellt.

Das wichtigste organische Peroxid zur medizinischen Therapie ist heute das kompliziert gebaute *Artemisinin* aus dem Einjährigen Beifuß *Artemisia annua*. Mittlerweile wurde die durch seine Peroxidgruppe wirkende Substanz, deren Entdeckung der chinesischen Volksmedizin zu verdanken ist,²⁴ zum wichtigsten Malariamittel erkoren. Es kann (noch) eine günstige Resistenzlage bezüglich der Erreger vorweisen. Aufgrund seiner geringen Toxizität ist es auch bei Kindern ohne Risiken anwendbar.

Inzwischen gibt es interessante Untersuchungen, die eine krebshemmende Wirkung des Artemisinins bei innerlicher Applikation beweisen.^{25, 26} Ganz ähnlich der kombinierten Wirkung von Wasserstoffperoxid und Strahlung bei Melanomen wurden mit Artemisinin beispielsweise große Erfolge bei Augenmelanomen erzielt, die sonst einer Therapie überhaupt nicht zugänglich sind.²⁵

Fast immer werden Therapien mit organischen Peroxiden bei Krebs heute als Neuartigkeit dargestellt. Doch schon ab 1948 verwendeten französische Forscher zwei organische Peroxide in diesem Zusammenhang ausgiebig – und das über 20 Jahre lang (wahrscheinlich bis zu ihrer Rente).²⁷ Das eine konnte als synthetische Abwandlung eines natürlichen Öls injiziert werden, während die zweite Substanz mit drei Peroxidgruppen im Molekül der schon 60 Jahre bekannte hochexplosive Stoff mit dem Kürzel HMTD war. Mehrere Kilogramm der letztgenannten Substanz sollen am 7. Juli 2005 bei den Attentaten in London verwendet worden sein; sie wurde bei der französischen Therapie natürlich in harmloser Verdünnung eingesetzt, verabreicht wurden jeweils zweimal 0,5 Gramm pro Tag.

Auffällig war, dass mit beiden – als ungiftig beschriebenen – Peroxiden verschiedenste Krebsarten beeinflusst werden konnten. Besonders spektakulär war dabei, dass sich durch HMTD die Knochenmetastasen bei Prostatakrebs zurückbildeten.²⁷ Genauso bemerkenswert waren die „Nebenwirkungen“ der Behandlung, die ganz entgegen denen einer herkömmlichen Chemotherapie für die Kranken sehr förderlich waren: Es zeigte sich eine leichte Euphorie, verbunden mit verstärktem Appetit und Gewichtszunahme. Diese Wirkungen beweisen eine positive Anregung des Stoffwechsels, der angesichts der düsteren Realität und der Gefahr von Auszehrung beim „normalen Verlauf“ der Krankheit absolut anzustreben ist.

Übrigens fanden auch diese Forscher schon heraus, dass es bei Kombination der Peroxid-Therapie mit einer schwachen Bestrahlung zu Wechselwirkungen kommt! Es ist im Grunde eine Schande, dass diese Therapie nie ins allgemeine medizinische Bewusstsein drang und heute komplett vergessen ist – und das, obwohl die Autoren bis etwa 1968 auf allen Kongressen auftraten und ihre Erkenntnisse umfassend publizierten.

Zu guter Letzt gibt es auch neue Ansätze zum kombinierten Einsatz organischer Peroxide mit den im HNO-Bereich häufig verwendeten Mikrowellen.²⁸ Hier konnten ausgeprägte Tumoren der Nase und Metastasen im Bereich des Genicks geheilt werden. Mikrowellen sind hauptsächlich durch Wärmeerzeugung in tiefen Schichten wirksam – es ist möglich, dass in Zukunft auch andere Techniken zur Hyperthermie (Überwärmung) in Kombination mit verschiedenen Peroxiden zur Krebstherapie erschlossen werden.

Wasserstoffperoxid im häuslichen Einsatz

Die folgende Aufstellung ist ein Wegweiser für Anwendungen des Wasserstoffperoxids im Alltag, wo es laut den relevanten Literaturstellen mit gutem Erfolg zum Einsatz kommen kann.

Was die Reinheit des Peroxids betrifft, so brauchen Sie sich hierzulande keine Sorgen machen – das dreiprozentige Präparat aus der Apotheke kann bedenkenlos benutzt werden. Hier sind nur sehr kleine Mengen Phosphorsäure zur Stabilisierung enthalten, die so auch in Cola und vielen Lebensmitteln zugelassen ist. Die Verdünnung erfolgt jeweils mit destilliertem Wasser.

Warnhinweis: *Beachten Sie bei allen beschriebenen Peroxidanwendungen, dass der Stoff Farbtexilien und Haare bleichen kann, und vermeiden Sie, es sich direkt in die Augen zu sprühen. Eine innerliche Anwendung zur Stimulation des Immunsystems sollte nicht erfolgen, wenn dessen Tätigkeit durch ärztliche Maßnahmen – etwa bei Transplantationen – eingedämmt werden soll.*

Umrechnungen

Einprozentige Lösung: Zwei Volumen Wasser werden zu einem Volumen dreiprozentige Lösung gegeben. Die einprozentige Lösung kann mit dem gleichen Volumen Wasser zu 0,5 Prozent verdünnt werden.

Dreiprozentige Lösung: Sieben Volumen Wasser werden zu drei Volumen zehnpromentiger Lösung gegeben. Ebenso wäre diese Lösung durch Eingießen von einem Volumen 30-prozentiger Lösung zu neun Volumenteilen Wasser herstellbar.

Hautkrankheiten

Stärke der Lösung: Dreiprozentige Lösung, mitunter auch einprozentige ausreichend. Bei starken lokalen Infektionen: zehnpromentige Lösung.

Anwendungsgebiete: Insektenstiche; Allergien, auch auf Pflanzen; juckende Ekzeme; Psoriasis; Herpes; Pusteln bei Windpocken; Akne; bakterielle und pilzliche Infektionen.

Mund- und Zahnerkrankungen

Stärke der Lösung: Dreiprozentige Lösung.

Anwendung: Nach dem Zähneputzen zweimal pro Tag zwei Minuten spülen, danach ausspucken. Mehrere Wochen anwenden, bis die Erscheinungen abklingen.

Vaginalinfektionen

Stärke der Lösung: Dreiprozentige Lösung.

Anwendung: Auf einem getränkten Wattebausch ein- bis zweimal pro Tag anwenden. Oft reicht auch schon die mit Wasser zu gleichen Teilen verdünnte Lösung (1,5 Prozent) zur Behandlung.

Atemwege

Stärke der Lösung: Einprozentige Lösung meist ausreichend, nur selten sind drei Prozent erforderlich.

Anwendung: Mit Sprühflasche zweimal pro Tag sprühen, bei akuten Fällen auch alle zwei Stunden. Dabei jeweils vorher ausatmen und danach sechs Sprühstöße applizieren.

Anwendungsgebiete: Bronchitis, Rachen-, Kehlkopf- und Mandelentzündungen, Prophylaxe und Behandlung von Grippe. Über eine Verbesserung der Atmung bei Asthma und der Chronisch Obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) wird berichtet. Darüber hinaus wird eine 0,5 bis einprozentige Lösung (handwarm) bei akutem und chronischem Schnupfen angewendet, wobei ein harmloses Niesen eintreten kann.

Durchblutungsstörungen und Pilzkrankungen

Anwendung: Bei Fußpilz einmal pro Tag für 20 Minuten ein Fußbad mit dreiprozentiger Lösung ohne weitere Zusätze durchführen. Pilzkrankungen an anderen Hautstellen mit dreiprozentiger Lösung zweimal pro Tag besprühen oder durch Wattebausch auftragen und eintrocknen lassen.

Anwendung bei Durchblutungsstörungen im Bein: Hier kann mit drei- oder zehnprozentiger Lösung besprüht werden. Die Lösung trocknet dann spontan. Bei der Anwendung von zehnprozentigem Peroxid wird nur jeden 2. Tag gesprüht.

Arthrose, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Erschöpfung

Anwendung: Zweimal pro Tag 0,5 Gramm Magnesiumperoxid, als Handelsprodukt in Wasser aufgeschäumt.

Quo vadis, H₂O₂?

Es gibt noch viele weitere Argumente und Studien, die eine wissenschaftliche Re-Evaluation dieses vielseitigen, kostengünstigen und simplen Stoffes rechtfertigen. Schon in diesem kurzen Artikel sollte jedoch klar geworden sein, dass es an Belegen für die Wirksamkeit des Wasserstoffperoxids nicht mangelt – höchstens an dessen tatsächlichem Einsatz in der Therapie. Kurz zusammengefasst halte ich den (erneuten) Einsatz des Stoffes in folgenden Bereichen für wertvoll bis unabdinglich:

- **Resistenzen:** Hier muss dringend erforscht werden, ob besonders in der Anwendung bei Ateminfektionen die Resistenzlage bei Antibiotika verbessert werden kann. Unabhängig davon ist im lokalen Bereich (auf der Haut) eine Verwendung des Peroxids vorzuziehen, wenn zu erwarten oder schon nachgewiesen worden ist, dass die Erreger resistent gegenüber Antibiotika sind. Auch virale Erreger wie die von Herpes sollten damit therapiert werden, darunter etwa die Pusteln bei Windpocken oder Lippenherpes.
- **Durchblutungsstörungen:** Vor 50 Jahren wurden so viele positive Therapieerfahrungen mit höher konzentrierten Präparaten durch lokale Anwendung auf der Haut gemacht, dass diese heutzutage sofort mit Erfolg anwendbar wären. Auch bei Fußpilz ist die Haut schlecht durchblutet. Dieser wird also mit dem Peroxid gleich doppelt beeinflusst, weil es gleichzeitig die Erreger bekämpft.
- **Krebsheilung / Kombinationstherapie:** Hier müssen die klassischen wie auch die jüngsten Erkenntnisse schnell in allgemeine Therapierichtlinien münden. Das gilt nicht nur für das Wasserstoffperoxid, sondern auch für organische Peroxide. Der unerträgliche Geruch lokaler Krebsgeschwüre kann palliativ schon mit Peroxid in niedrigen Konzentrationen beseitigt werden.
- **Mund / Rachen:** Die Anwendung von Wasserstoffperoxid bei Rachen-, Mandel- und Kehlkopftzündungen sollte wieder Standard in der HNO- und Mundbehandlung werden. Rachenentzündungen sind heute zu 80 Prozent durch Viren bedingt, die nicht durch

Antibiotika beeinflusst werden können. Mandelentzündungen werden häufig durch resistente Kokken verursacht.

- **Desinfektion und Oxidation von Giften:** Durch die sofortige lokale Anwendung des Wasserstoffperoxids nach Verbrennungen, Tierbissen und Kontakt mit reizenden Pflanzengiften kann die Haut desinfiziert werden. Außerdem ist es möglich, Gifte, Allergene und bei Entzündungen gebildete Stoffe zu oxidieren und so unwirksam zu machen. Wasserstoffperoxid kann auch den bei verschiedenen Hautkrankheiten auftretenden Juckreiz hemmen. Zudem macht das Eindringungsvermögen des Peroxids in die Haut eine erfolgreiche Bekämpfung der Borrelien unmittelbar nach einem Zeckenstich sehr wahrscheinlich.

Warum ein so vielseitiges Mittel derart in Vergessenheit geraten konnte, darüber lässt sich nur spekulieren. Kein geringer Grund dürfte es beim heutigen Einfluss der Großindustrie sein, dass das Wasserstoffperoxid spottbillig und nicht patentierbar ist, auch wenn andere historische Gründe wie falsch interpretierte Studien mit eine Rolle gespielt haben mögen. Es wird Zeit, dass diese Missverständnisse ausgeräumt werden und das Peroxid wieder den Platz in der Medizin einnimmt, der ihm gebührt.

Anmerkung der Redaktion

Der hier publizierte Peroxidartikel stellt eine Einführung zu Dr. Gartz' demnächst im Mobiwell-Verlag erscheinendem Buch „Wasserstoffperoxid – das vergessene Heilmittel“ dar.

Endnoten

1. Grotz, W. (Hrsg.): Marchand, C.: „The therapeutical applications of hydrozone and glycozone.“ (New York, NY: ECH2O2 Publishing, 1896, Reprint 1989)
2. Hauschild, F., Ludewig, R.: „Lokale Sauerstofftherapie durch epikutane Anwendung von Wasserstoffperoxyd“ in *Dt. Ges. Wes.*, 1959, 14:1711
3. Hauschild, F.; Ludewig, R., Mühlberg, H.: „Über die ‚ätzende‘ Wirkung von Wasserstoffperoxid“ in *Arch. exper. Path. u. Pharmakologie*, 1958, 235:51
4. Ludewig, R.: „Epicutane Anwendung hochprozentigen Wasserstoffperoxyds in der Behandlung peripherer

- Durchblutungsstörungen“ in *Verhandlungen der Dt. Gesellschaft Innere Medizin*, 1961, 621
5. Stone, J. R. et al.: „Hydrogenperoxide: A signaling messenger“ in *Antioxid Redox Signal*, 2006, 8:243–270
 6. „Wundheilung: Wasserstoffperoxid aktiviert Immunabwehr“ auf *Focus Online*, 03.06.2009; <http://tinyurl.com/qv2om3> (aufgerufen: November 2013)
 7. Ludewig, R.: „Zur Anwendung hochprozentiger Wasserstoffperoxydlösungen in der Zahnheilkunde“ in *Dt. zahnärztliche Z.*, 1960, 15:444
 8. Sprung, H. B., Ludewig, R.: „Epicutane Wasserstoffperoxydanwendung in der Behandlung peripherer Durchblutungsstörungen“ in *Z. ges. innere Med.*, 1958, 13:661
 9. Wehner, W.: „Klinische Erfahrungen mit der epikutanen Anwendung von Wasserstoffsuperoxyd“ in *Zbl. Chir.*, 1961, 86:2475
 10. Sprung, H. B. et al.: „Über eine neuartige Sauerstoff-Therapie peripherer Durchblutungsstörungen“ in *Med. Bild*, 1960,3:1 (1960)
 11. Cavanaugh, M.: „The one minute cure: the secret of healing virtually all diseases“ (Beverly Hills, CA: Think-Outside-the-Book Publishing, Inc., 2009)
 12. Schmoranzner, H.: „Neue Möglichkeit der Wundbehandlung mit hochprozentigem Wasserstoffperoxid“ in *Med. Bild*, 1966, 9:44
 13. Böhm, W. et al.: „Zur mykostatistischen Wirkung von Wasserstoffperoxid auf Faden-, Sproß- und Schimmelpilzarten“ in *Derm. Wschr.*, 1967, 154:769 (1967)
 14. Handrick, W. et al.: „Untersuchungen über die viruzide Wirkung von Wasserstoffperoxid“ in *Z. ges. Hygiene*, 1969, 15:612–613 (1969)
 15. Werner, P.: „Otto Warburg. Von der Zellphysiologie zur Krebsforschung“ (Berlin: Verlag Neues Leben, 1988)
 16. Cardone, A. et al.: „Utilisation of Hydrogen Peroxide in the Treatment of Recurrent Bacterial Vaginosis“ in *Minerva Ginecologica*, 2003, 55(6):483–489
 17. Höfs, W. et al.: „Steigerung der Röntgenstrahlenempfindlichkeit von Hauttumoren durch epikutane Wasserstoffperoxyd-Applikation“ in *Dermatologische Wochenschrift*, 1959, 139:353
 18. Ogawa, Y. et al.: „New radiosensitization treatment (KORTUC 1) using hydrogen peroxide solution – soaked gauze bolus for unresectable and superficially exposed neoplasma“ in *Oncol. Rep.*, 2008, 19(6):1389–1394

19. Ogawa, Y. et al.: „Safety and effectiveness of a new enzyme-targeting radiosensitization treatment (KORTUC 2) for intratumoral injection for Low-LET radioresistant tumors“ in *Int. J. Onkol.*, 2011, 39:555–560
 20. Yoshizaki, K. et al.: „Pro-senescent effect of hydrogen peroxide on cancer cells and its possible application to tumor suppression“ in *Biosc. Biotechnol. Biochem.*, 2009, 73:311–315
 21. Chen, Q. et al.: „Pharmacologic doses of ascorbate act as a pro oxidant and decrease growth of aggressive tumor xenografts in mice“ in *PNAS*, 2008, 105(32):1105-1109
 22. Merker, P. C.: „Benzoylperoxide: a history of early research and researchers“ in *Int. J. Dermatol.*, 2002, 41(3):185–188
 23. Alvarez, O. M. et al.: „Benzoylperoxide and epidermal wound healing“ in *Archives of dermatology*, 1983, 119(3):222–225
 24. Meshnick, S. R. et al.: „Artemisinin and the Antimalarial Endoperoxides: from Herbal Remedy to Targeted Chemotherapy“ in *Microbiological Reviews*, 1996, 60:301–315
 25. Berger, T. G. et al.: „Artesunate in the treatment of metastatic uveal melanoma – first experiences“ in *Oncology Reports*, 2005, 14:1599–1603
 26. Yamachika, E. et al.: „Artemisinin. An alternative treatment for oral squamous cell carcinoma“ in *Anticancer Research*, 2004,24:2153-2160 (2004)
 27. Lefèvre, R., Barangar, P.: „Chimiotherapie Anti-Cancereuse“ in *Acta-Unio Internationalis Contra Cancrum*, 1960, 16:887–900
 28. Holt, J. A. C.: „Compositions for use in cancer therapy“, Patent EP 0531031 (1992)
-

Kommentare

Kommentar von Alexander Gottwald (03. Februar 2014, 17:24 Uhr)

Das klingt sehr interessant. Gibt es denn Bezugsquellen, wo das Wasserstoffperoxid in höheren Konzentrationen erhältlich ist? Das wird hier ja einleitend erwähnt, dass es in der Apotheke nur in sehr niedrigen Konzentrationen abgegeben wird.

Kommentar von Thomas Kirschner (03. Februar 2014, 18:10 Uhr)

Ebay, Amazon, etc.

Kommentar von hans (18. April 2014, 15:30 Uhr)

das ist doch sehr einfach alle firmen die pool service haben fueren hoch prozentiges h2o2,, das ist sehr wirksam gegen pilze .warzen,bakterien.

Kommentar von Bernd Scheibenzuber (31. Mai 2014, 18:24 Uhr)

Hallo,

habe gerade das Buch von Dr. Gartz ausgelesen. Sehr interessant ! Würde jetzt gerne mein hartnäckiges atopisches Ekzem mit Carbamidperoxid behandeln - die dreiprozentige H2O2-Lösung habe ich bereits ausprobiert, lindert meinen Juckreiz aber nur kurzfristig. Finde das Carbamidperoxid aber leider nirgendwo zu kaufen - kann mir jemand helfen ?

*Danke und Grüße
Bernd*

Kommentar von Ramona Veith-Nagel (22. Juni 2014, 12:14 Uhr)

Hallo,

ich würde gern meine Hautproblem mit 35% Wasserstoffperoxyd behandeln. Können Sie mir sagen, wo ich das beziehen kann, bzw, welcher Arzt oder Heilpraktiker damit arbeitet?

*Mit herzlichem Gruß
Ramona Veith-Nagel*

Kommentar von Gabi Ullmann (23. Juni 2014, 13:14 Uhr)

Hallo,

Wasserstoffperoxid wird in den Krebszellen gebildet, wenn man, wie ich über ein Jahr genommen, eine Therapie mit Vitamin-C Hochdosis (7,5g /

pro Infusion ausreichend) macht und kann dazu beitragen, den Tumor schrumpfen zu lassen, bzw. zu vernichten.

Mit lieben Grüßen Gabi

Kommentar von Luis Heiler (14. August 2014, 18:36 Uhr)

*Zunächst Gute Hinweise zum Gebrauch des Wasserstoffperoxid
Link*

www.achtsam-lebendig-sein.de/was-mir-hilft/wasserstoffperoxid

dabei gibt es dann nachfolgenden Bezugsquellenhinweis

Hier findet ihr eine Bezugsquellen, wo das Wasserstoffperoxid in höheren Konzentrationen erhältlich ist

Link hierzu:

www.bobbyshealthyshop.co.uk/Hydrogen-Peroxide.php

Kommentar von Margit Stoltenhoff (10. September 2014, 14:54 Uhr)

Hallo, man findet es auch als Oxydatorlösung im Zoofachhandel.

Kommentar von Wilander (01. Oktober 2014, 15:45 Uhr)

Sie empfehlen bei Arthrose 2x täglich 0,5gr Magnesiumperoxid in Wasser aufzuschäumen. Und dann? Trinken oder einreiben?

Vielen Dank für Ihre Antwort

Kommentar von Ali (15. November 2014, 17:32 Uhr)

Hallo ich habe seit Jahren ein starkes hemorhoidenleiden gehabt hatte Zöpfen mit lidocain und anderen starken Mitteln benutzen müssen und es ist nicht schön jeden 2. Tag ein Zäpfchen zu benutzen bis meine Frau mir

mal wasserstoffperoxid gab bzw 3 prozentiges 10 Tropfen in halben glas Wasser und siehe es ist verschwunden

Kommentar von Holger Brüning (26. November 2014, 15:48 Uhr)

Vollbad bei Hautproblemen mit H2O2 kann ich Empfehlen.

Bitte beachten Sie die Dosierung. Ich verschreibe 500ml eines 30% tiges H2O2 mit 110 L Wasser zu einem Vollbad vermischen. Bitte zuerst das Wasser einlassen und das H2O2 danach einfüllen.

Unbedingt beachten: Es werde große Mengen Sauerstoff freigesetzt, somit ist es Power Vollbad und Sie sollte dabei keine Kerzen oder offene Flammen verwenden.

Kommentar von Bernhard (17. Februar 2015, 14:36 Uhr)

Hallo liebe H2O2 Anwender,

bei meiner Apotheke habe ich ungepuffertes Wasserstoffperoxid bekommen. Die Apothekerin hat mir eine 3% Lösung hergestellt und wusste gar ein wenig über die positiven Anwendungen bescheid. Also traut euch einfach mal in Eurer Dorfapotheke zu fragen. Die Apotheker der alten Schule wissen noch ganz gut, wie Medizin auch selbst zusammengestellt wird.

Kommentar von christeleggert (27. Mai 2015, 10:12 Uhr)

Beim der mundspülung taten mir die zähne weh und ich hatte das Gefühl H2O2 greift meinen Zahnschmelz an, mache ich was verkehrt?

Kommentar von kirti (04. Juni 2015, 21:43 Uhr)

@christeleggert, das 3%ige H2O2 ist mit Phosphorsäure stabilisiert und deswegen sollte man es nicht unverdünnt für die Mundspülung hernehmen, in der Apotheke kann man sich auch eines herstellen lassen ohne Stabilisator, auch höher %tigeres, kostet halt etwas mehr. Ich nehme zum Mundspülen das 3%tige mit Stab. aber verdünnt, auf 100ml Wasser 2 EL H2O2, da kann nix passieren

Kommentar von Binder Fritz (24. Juli 2015, 16:51 Uhr)

*Nur eine Frage. etwa 4-5 Wochen zurück habe ich hier einen Artikel gelesen, in dem berichtet wurde, wie 2 Armee Ärzte während des Krieges bei einer Grippe Epidemie, 2000 kanke Soldaten mit vielen Toten, H2O2 in Verbindung mit einer Salzlösung 250 ml, diese als Infusion einem Sterbenden Soldaten verabreicht haben, mit Erfolg. Diesen Artikel finde ich nicht mehr. Können Sie mir helfen ?
Mit freundlichem Gruss Fritz Binder*

Kommentar von Heike Müller-Aslan (15. September 2015, 20:02 Uhr)

*Ich habe mir 3,5%iges Wasserstoffperoxid vom hs-aktivia internetshop in der Zubereitung mit Osmosewasser und ohne Stabilisatoren beschafft. Nun lese ich im Produkthinweis, dass diese Lösung nicht in geschlossenen Körperhöhlen angewendet werden darf und bin verunsichert, da ich den innerlichen Gebrauch beabsichtige.
Hat jemand Erfahrungen dazu?
Freundliche Grüße
Heike Müller-Aslan*

Kommentar von Peter Meier (15. September 2015, 20:02 Uhr)

*"@kirti, das 3%ige H2O2 ist mit Phosphorsäure stabilisiert und deswegen sollte man es nicht unverdünnt für die Mundspülung hernehmen"
Sie meinen, der Konsum von Coca-Cola (13.2g Phosphorsäure pro Liter) ist auch lebensgefährlich ? Auch Käse, Brot, Milch und Eier sollte man meiden.*

Kommentar von Harry Stabno (23. September 2015, 15:45 Uhr)

Ich bin von H2O2 ebenfalls sehr beeindruckt... habe lange versucht höherprozentiges Wasserstoffperoxid zu bekommen... Ist sehr schwer, bzw. fast unmöglich ! Vor allem ein reines, ohne Stabilisatoren... Jetzt habe ich was ich gesucht habe... 35 % H2O2 reinst ! Hat noch jemand Interesse ?

*Eine 1L Flasche kann ich noch abgeben.... PS. Ich will kein Geschäft damit machen... ich gebe es zum Selbsteinkaufs-Preis ab !
Grüße ...*

Kommentar von Bernhard Heiss (26. September 2015, 11:47 Uhr)

*Sehr verehrter Harry Stabno,
melden Sie sich bitte wegen dem H2O2.*

*Mit freundlichen Grüßen
Bernhard Heiss*

Kommentar von Fred Kosgalwies (08. Oktober 2015, 16:27 Uhr)

Hallo, wo Bekomme ich das her ???

*Jetzt habe ich was ich gesucht habe... 35 % H2O2 reinst ! Hat noch jemand Interesse ? Eine 1L Flasche kann ich noch abgeben.... PS. Ich will kein Geschäft damit machen... ich gebe es zum Selbsteinkaufs-Preis ab !
Grüße ...*

Kommentar von Thomas (22. Oktober 2015, 14:32 Uhr)

Hier mal ein Video wie man H2O2-Salbe herstellt.. is nämlich ganz einfach.

www.youtube.com/watch?v=FTxMUMsfFpl

Kommentar von Silmona Hinz (22. Oktober 2015, 14:32 Uhr)

*Lieber Herr Fritz Binder,
der von Ihnen gesuchte Artikel, in dem berichtet wird wie ein sterbender Soldat mit einer Infusion aus H2O2 und Kochsalzlösung behandelt wurde und daraufhin ganz schnell gesund wurde, findet sich auf folgender Website: www.gesundheitdoku und blogspot / wasserstoffperoxid*

Kommentar von Thyra (10. November 2015, 12:04 Uhr)

Ich bekam nach 4 Absagen in der 5. Apo problemlos 50 ml 3%-tige Lösung gemischt ohne Stabilisator. Als ich noch destilliertes Wasser kaufen wollte, riet mir die Apothekerin, es nebenan bei Budni zu kaufen, bei ihr wäre es viel teurer. Das fand ich sehr anständig von ihr. Ich habe 4,20 + ,99 fürs Wasser bezahlt. Grüsse aus Hamburg, diese Kommentare finde ich sehr hilfreich, vielen Dank!

Kommentar von Marion (07. Dezember 2015, 20:11 Uhr)

Wo bekomme ich denn nun H2O2 ohne Stabilisator?

Mit wieviel Prozent kann man anfangen?

Gibt es irgendwo Anleitungen wie, wie oft und wann man H2O2 einsetzen kann.

Und bei welchen Erkrankungen?

Gibt es Therapeuten in Deutschland die damit arbeiten?

Vielen Dank im Voraus.

Kommentar von Lutz (30. Dezember 2015, 12:41 Uhr)

Wer hat Erfahrungen mit dem Einsatz von H2O2 bei der Behandlung von acne inversa?(Achselhöhlen)

Welche Prozentzahl sollte angewendet werden und wie oft kann man damit behandeln. Ein gute Mittel ist auch aus meiner Sicht der Saft der ALoe vera.

Kommentar von manu (30. Dezember 2015, 12:42 Uhr)

@Heike Müller-Aslan, ich benutze das gleiche 3,5%ige wasserstoffperoxid von dieser firma. 10 tropfen auf ein halbes glas wasser innerlich. außerdem mache ich mundspülungen mit 10 tropfen auf einen schluck wasser. entzündungen und fisteln gehen davon wirklich weg. bin total glücklich, da ansonsten (bis auf mms) nichts geholfen hat. die innere anwendung hat bei mir keine nebenwirkungen. herzliche grüße

Kommentar von DerKritische (01. Februar 2016, 20:30 Uhr)

Wasserstoffperoxidlösung (30%) ist in vielen Apotheken erhältlich.

BITTE nehmen Sie vor einer regelmäßigen (sofern überhaupt angebrachten) Anwendung Abstand!

H2O2 wirkt nicht nur auf krankheitsfördernde Erreger toxisch, sondern schädigt ALLE Organismen und Zellen (inklusive "Guter" bakterien und Körpereigener Zellen).

Die desinfizierende Wirkung ist unumstritten - und bei äußerlicher Anwendung erleidet die Haut nur einen kleinen Schaden (allerdings werden hier ALLE Keime vernichtet, auch wichtige symbionten). Schleimhäute (wie in Mund und Rektum) sind überaus empfindlich auf H2O2, wo durch Behandlung nicht nur Bakterien, sondern eigene Zellen und Gewebe (teils irreversibel) geschädigt werden.

H2O2 ist kein geeignetes therapeutisches Mittel für chronische Entzündungen (z.B. des Zahnfleisches) oder Hautprobleme!

Mal sehen wie ob und wie lange dieser Eintrag zu sehen ist.

Kommentar von Gabriele (11. März 2016, 18:01 Uhr)

Kann mir bitte jemand Angaben gegen Fuß- bzw Nagelpilz machen bzw seine Erfahrungen weitergeben. Wie und wie oft muss man H2O2 anwenden. wer hat Erfahrung? Bitte helft mir, habe schon seit Jahren mit diesem Problem zu kämpfen. Vielen Dank im Voraus.

MFG Gabriele

Kommentar von Tatjana (12. März 2016, 20:06 Uhr)

*Hallo Gabriele,
meine Schwester hatte das Problem seit 10 Jahren. Hautarzt hat ihr immer irgendwelche Salben und Lacke verschrieben, nichts davon hat ihr*

geholfen. Aber Lamisil 250mg Tabletten schon, in eine Woche war alles weg. Die bekommst Du aber nur auf Rezept. Kosten auch 150EUR. Sie lebt seit ein Paar Jahren in Spanien und dort in der Apotheke ohne Rezept und nur 30 EUR.

Viel Glück!

MfG Tatjana

Kommentar von Tatjana (14. März 2016, 18:43 Uhr)

Mit Wasserstoffperoxid habe ich auch sehr gute Erfahrungen gehabt, ich will jetzt auch mit Einnahme versuchen. Viele Informationen findet man auf youtube.

Grüße

Tatjana

Kommentar von Michaela (16. März 2016, 19:03 Uhr)

Hallo !

Ich habe heute angefangen H2O2 innerlich einzunehmen.

Bezüglich des destillierten Wassers würde ich gerne noch wissen, ob ich ganz normales aus dem Markt nehmen kann. Auf den Flaschen steht als Hinweis drauf, es wäre nicht zum trinken geeignet. Gibt es da Unterschiede oder spezielles, destilliertes Wasser ?

Auch habe ich gelesen, dass die tägliche Einnahme mit 2-3 tägiger Pause ein Leben lang zu empfehlen ist. Wenn ja...welche Dosierung würde da passen ?

Wie ist Ihre Meinung dazu ?

Vielen Dank schon mal im Voraus

Michaela

Kommentar von Anna (18. März 2016, 01:03 Uhr)

Hallo. Also man sollte dies alles selbst ausprobieren und abwarten ab man das verträgt. MMS hatte ich auch mal kurz ausprobiert aber da sagte mir mein Gefühl, lieber nicht. War auch nicht ganz billig. Irgendwie will jetzt jeder was verdienen. Weiß auch nicht ob das alles stimmt. Bin gerade dran wieder H2O2 auszuprobieren. Hab probleme mit meinem Magen und

Darm. Bin gespannt ob es hilft. Hatte schon 14Tage vor einem Jahr eingenomen

Kommentar von Anna (18. März 2016, 01:03 Uhr)

eingenommen. Ups bin ausversehen auf abschicken gekommen. Also es hatte mir nicht geschadet und ich lebe noch. Hatte mehr Sauerstoff zu mir genommen. Man merkte das beim ein und Ausatmen. War klarer und fitter. Bin gespannt wie mein Magen und Darm verkräftet. Hoffe es hilft. Kein Bock auf Antibiotika und Co. Ich hoffe man liest bald mehr hier und kann sich austauschen. Bei Facebook bin ich nicht. Zwecks dieser Gruppe.

Kommentar von gitte (30. März 2016, 14:14 Uhr)

habe in der apotheke nachgefragt ob ich wasserstoffperoxid3%auf einen esslöffel 10 tropfen einnehmen darf sie sagte nein es ist nur zur äusseren anwendung wer kann mir bitte die Wahrheit sagen Danke.

Kommentar von van den Brand (08. Mai 2016, 09:47 Uhr)

*Hallo,
hilft Wasserstoffperoxid auch bei Lippenherpes und schädigt nicht die empfindliche Lippenhaut
Im voraus vielen Dank für Ihre Antwort*

Kommentar von Butterkeks (08. Mai 2016, 09:52 Uhr)

Hier habe ich im Internet ein Wasserstoffperoxyd gefunden, welches ohne Stabilisatoren verkauft wird. Und bei 3,5% dürfte auch die Konzentration vielleicht unschädlicher sein als bei 30 %.

Kommentar von Kurt (07. Juni 2016, 17:42 Uhr)

Die beste Qualität, die wir auf dem Markt finden konnten gibt es bei hs-activa.de

Das Besondere: 3,5% - sowie auch Zubereitung mit gereinigtem Wasser - für Menschen, die nicht selbst energetisieren können.

Kommentar von El (21. Juni 2016, 11:22 Uhr)

Hallo alle zusammen. Nehme seit 7 Tagen. Blutdruck hat etwas gestiegen. Herz oder neben etwas schmerzt. Es ist normal ? Soll ich weiter nehmen???

Danke für die Antwort. El

Kommentar von Okay (17. August 2016, 18:34 Uhr)

Habe den Rat: Bei COPD 3%ige H2O2-Lösung über einen Vernebler zu inhalieren. Hat jemand Information ob das nur für bronchiale Defekte oder auch bei Emphysem einsetzbar ist.

Kommentar von Luisa Novotny (11. September 2016, 22:54 Uhr)

*Hallo Anna
probiere Oukubaka D3 wegen deinem Magen Lg.*

Kommentar von Eva (11. September 2016, 22:55 Uhr)

Bedenkenlos nehme 3%Wasserstoffperoxid seit über einen Jahr auf nüchternen Magen,8 Tropf.auf ein Achterl Wasserglas!Habe keine Gelenksschmerzen oder Rücken Probleme mehr,Abwehr bei Erkältung wirkt!Bei Neurodermitis pur auf die Stellen auftragen,mein Kind ist geheilt!Zahnfleisch blutend oder ziehende schmerzen sind Geschichte spüle tgl !!!Welcher Kritiker schreibt es ist gefährlich, der hat null Erfahrung!Myom ist fast verschwunden,könnte noch einiges an Selbsterfahrung schreiben,es ist bei 3%alles bedenkenlos habe viele Fälle,....Es hilft traut euch,lest das Buch Dr.Jochen Gartz,Lg

Kommentar von Eva (11. September 2016, 22:55 Uhr)

Bin bei fast allen erwähnten, durch Selbsterfahrung mit H2O2 erfahren ! Es gibt Kritiker die nicht wissen! Es wirkt hervorragend gebe gerne Rat! LG Eva

Kommentar von Abraham (16. September 2016, 20:02 Uhr)

Hallo

Benutze innerlich seit 3 tagen h2o2 3% mit Phosphorsäure stabilisiert.

Ist das ein Problem mit Stabilisator?

Muss man es ohne Stabilisator einnehmen?

Danke

Kommentar von Robert (27. Oktober 2016, 13:56 Uhr)

Abraham

Bitte innerlich nur unstabiliesiertes h2o2 einnehmen

Kommentar von Irene (27. Oktober 2016, 13:56 Uhr)

Liebe Eva , kannst du bitte mir sagen wieviel du deinem Kind gibst? Bitte auch um Rat wie du es nimmst liebe Eva!

Lg Irene

Kommentar von Eva (13. November 2016, 13:03 Uhr)

Wollte zu Stabilisator noch schreiben, in Österreich u Deutschland kann man Ihn angeblich bedenkenlos laut H2O2 Buch trinken! Und tue ich auch seit über einen Jahr!

Kommentar von Eva (13. November 2016, 13:03 Uhr)

Mein Kind ist schon fünfzehn, gebe ca. 3-5-7 Trpf in ein Glas mit Zitronensaft gemischt! Kinder wo Schleimhäute noch sehr zart, sollten es noch nicht nehmen, laut Dr. Jochen Gartz!

Kommentar von Ingrid (13. November 2016, 13:05 Uhr)

Wo erhalte ich unstabilisiertes H2O2 zur inneren Einnahme. Habe schon im Internet u in mehreren Apotheken nachgefragt.

Kommentar von Reymond (25. November 2016, 16:44 Uhr)

Zuerst dachte ich auch dass das was ich gehört habe Irre ist! Wasserstoffperoxyd einnehmen? Arbeitskollege warnte mich, Chemiefabrikarbeiter! Ja, er ist Unerfahren und kann es demzufolge nicht wissen, dass man tatsächlich WPO (Abkürzung) einnehmen kann. Kaufen übers Internet bei activa ohne Stabilisatoren! Nehme es nun seit 2 Tagen. 5 Tropfen und das 3x täglich auf nüchternen Magen! Es schmeckt metallisch. Aber nach ein paar Minuten alles weg. Dass Wirkung noch nicht so richtig da ist, kann man sich denken. Langfristig erhoffe ich mir eine Ganzheitliche Optimierung des gesamten Organismus! Habe auch mit Psoriasis zu tun und weiß nicht wie ich das behandeln soll! Habe gerade Sprühfläschchen gekauft und will etwas von der 250 ml Flasche activa umfüllen. Wie gehe ich weiter vor?

Kommentar von horst oertel (04. Dezember 2016, 00:21 Uhr)

es scheinen hier Kritiker gesponsert von der Pharma Lobby Beiträge zu posten die so dummlich sind das es echt auffällt Leute glaubt solchen Scheiss nicht !!! das ist nur um den Menschen Angst zu machen << einfach lächerlich Fakten und Heilerfolge sprechen eine andere Sprache !!!

Kommentar von Elvis (04. Dezember 2016, 17:01 Uhr)

Hallo, habe eine Frage. Verwende seit einiger Zeit Wasserstoffperoxid und wollte jetzt fragen meine Frau hat einen Magenbypass und will wissen ob sie es bedenkenlos trinken kann?

Kommentar von Dieter (19. Januar 2017, 19:04 Uhr)

*Hat jemand Erfahrung, ob man h₂o₂ auch zur Behandlung bei Krebsleiden einsetzen kann. Ich habe gelesen, dass sogar die Zellen komplett vernichten werden.
Wie müsste ich es dann anwenden?*

Kommentar von Jeanna (09. Februar 2017, 10:05 Uhr)

*Hallo,
meine Tochter (3,5 Jahr alt) hat entzündete Mandeln. Kann man das irgendwie mit h₂o₂ behandeln? Möchte ungern mit ihr zum Kinderarzt gehen, weil sie dann sowieso nur gleich ein Antibiotikum bekommt. Hat jemand schon Erfahrungen bei Mandelentzündung bei Kleinkindern mit h₂o₂? Für eine schnelle Hilfe wäre ich euch dankbar!*

Kommentar von Eveline (11. März 2017, 19:41 Uhr)

*Mir hat eine Bekannte empfohlen, Wasserstoffperoxid gegen Herpes zu nehmen. Mit Wattestäbchen auftupfen. Hilft wirklich gut. Wie bei allen Herpesmittel: je früher man was drauf tut umso besser! Wenn man es beim leichten Kribbeln schon behandelt, dann bricht es nicht aus.
Mein Mann sprüht es nach der Rasur ins Gesicht, seitdem gibts keine gereizte Haut mehr mit Pickelchen.*

Kommentar von Katinka (10. Mai 2017, 11:17 Uhr)

*Hat jemand Erfahrung mit Wasserstoffperoxid bei Sinusitis? Ich bekomme das bei jedem Schnupfen, mehrmals im Jahr. Ich bin auch schon operiert worden, was leider nichts gebracht hat. Da ich schon ohne Erfolg sehr, sehr viel selbst ausprobiert habe, ebenfalls ohne Erfolg, würde ich gern mal eine Behandlung mit Wasserstoffperoxid machen. Ich weiß nur nicht, wie.
Nasenspülung, in welcher Konzentration? Innerlich? Wäre toll, wenn jemand was wüsste. Danke!*

Kommentar von Anja (16. Mai 2017, 00:48 Uhr)

Sinusitis --> zwei bis dreimal täglich mit einer Nasendusche gefüllt mit Kochsalzlösung und einem kleinen Fingerhut Wasserstoffperoxid 3 % auffüllen. Damit die Nase spülen. Wenn es schmerzt wirkt es, Ähnlich wie bei einer offenen Wunde. Dann erst mal weniger nehmen. Ist die Nase wieder frei und die Sinusitis verschwunden verspürt man keinen Schmerz beim spülen mit Wasserstoffperoxid. Ich wünsche dir schnell gute Besserung.

Weniger ist manchmal mehr!

Kommentar von Grit (23. Mai 2017, 23:01 Uhr)

Hallo Katinka, magst du von Deiner Erfahrung dann hier berichten? Ich drücke Dir die Daumen, dass Du anhaltende Besserung hast. Ich will hier keine Schleichwerbung machen, aber hast Du ansonsten schon mal was von der Behandlung mit der Luffa purgans gehört? Die löst eine Art "Heilschnupfen" aus.

Kommentar von Katinka (07. Juni 2017, 18:08 Uhr)

So, nun ist es wieder passiert, ich habe seit gestern einen dicken Schnupfen. Ich probiere jetzt mal aus, regelmäßig Nasenspülung mit Wasserstoffperoxid zu machen und hoffe, dass die Sinusitis diesmal ausbleibt. Hat es Sinn, das auch noch einzunehmen? Hat jemand mit einer längeren Einnahme zur Unterstützung des Immunsystems? Das bräuchte ich auch dringend. Luffa purgans kenne ich nicht, ich wird mich mal schlau machen.

Kommentar von Silvia (10. Juli 2017, 15:46 Uhr)

Hallo, weiß hier zufällig jemand, ob WPO bei Hunden bei Blasenentzündung hilft und wie die Dosierung da wäre?. Sie bekommt schon mehrere Wochen ein Antibiotikum, aber es geht nicht ganz weg.

Kommentar von Brigitte (19. September 2017, 14:56 Uhr)

Mein Zahnarzt hat letztens an einem Eckzahn eine Zahnfistel festgestellt. Diese muss wahrscheinlich aufgeschnitten werden. Kann ich diese mit Wasserstoffperoxid behandeln? Vielen Dank!

Kommentar von Augustatrajana (26. September 2017, 15:11 Uhr)

Bei benutzen mit Vernebler wie viele Tropfen H2O2?

Kommentar von Maria (22. Januar 2018, 20:21 Uhr)

Hat jemand schon Erfahrung mit WPO bei Helicobacter pylori. Ich wäre sehr dankbar über eine Antwort.

Kommentar von Redaktion (23. Januar 2018, 14:32 Uhr)

Haben Sie schon einmal versucht, den Autor zu kontaktieren? Sie finden seine Adresse in der Autorenbeschreibung.

Beste Grüße!

Kommentar von BeataTeresa (01. Februar 2018, 07:09 Uhr)

In meinem Erste Hilfe Kasten habe ich immer ein kleines Fläschchen H2O2 3% liegen. Erst gestern kamen die ersten Erscheinungen einer Erkältung. Die kleine Flasche sofort in die Hand, 2-3 Tropfen abwechselnd in jedes Ohr gegeben, ein paar Minuten abwarten, Bakterien und Viren abgetötet. Danach ein halbes Glas lauwarmes Wasser mit einem Teelöffel Wasserstoffperoxid, und damit gurgeln. Heute keine Spur mehr von der Erkältung. Die Behandlung, nach Bedarf wiederholen, und nicht erschrecken, das Wasser zischt im Ohr :)

Kommentar von Otto (12. Februar 2018, 12:44 Uhr)

Ich verstehe hier nicht ganz die "Aufregung" über das mit Phosphorsäure stabilisierte H₂O₂. Die Dosis macht immer das Gift. Natürlich wäre das ohne Stabilisator besser, aber für unsere Zwecke absolut nicht notwendig. In einer Dose Cola ist 3x soviel Phosphorsäure als in einem halben Liter stabilisierten H₂O₂ - und da wir bei einer Anwendung nicht gleich den ganzen halben Liter verbrauchen ist die Menge an Phosphorsäure, die dabei aufgenommen wird, verschwindend gering. Wir nehmen durch Nahrungsmittel und Getränke täglich mehr.

Kommentar von Susi (12. Juni 2018, 19:42 Uhr)

Ich kann nach meinem 1wöchigen Aufenthalt in Ägypten folgendes berichten: ich hatte am vorletzten Durchfall, welches ich am Abreisetag mit Immodium gestoppt habe. Soweit so gut. Einen Tag nachdem ich in Deutschland war, ging es natürlich wieder von vorne los. Dazu muss ich sagen, dass bei ein Reizdarm diagnostiziert wurde sowie der Verdacht auf eine Histaminschwäche besteht. Also schleppte ich mich 2 1/2Wochen mit Durchfall und hungern+ Heilerde herum. Bis ich dann den Arzt aufsuchte. Nach der Stuhlprobe wurde EPEC festgestellt und ich soll mal wirklich 2 Tage nichts essen.....Na ja., das hatte ich ja nun schon 3Wochen getan. Ich fand diesen Artikel und bestellte mir ein Phosphorfreie Flasche von Wasserstoffperoxid und ein Buch dazu. Nach der 2.inneren Anwendung würde es sofort besser! Das ganze (da ich selbst noch gewisse Zweifel hegte) nahm ich 2 1/2Wochen ein und kann sagen, dass es mir super geht! Bevor ich nun histaminhaltiges Essen zu mir nehme, trinke ich meine Lösung und vertrage es in Maßen. Vorher hatte ich einen Tag später immer eine böse Überraschung und kann es 100% empfehlen. Ich hoffe ihr seit mutig und probiert es aus!

Kommentar von Dirk (22. Juni 2018, 12:27 Uhr)

Die chemische Verbindung H₂O₂ entsteht durch reines Wasser H₂O als Trägerstoff und dem freien Radikal O₁als Wirkstoff natürlicherweise ganz von selber durch Einatmung in der Lunge. Die Lymphe stellt dazu das reine Wasser zur Verfügung. Nur dass das Wasser der Lymphe durch die westliche, anaerobe Lebensweise nicht mehr rein sondern total übersäuert ist; und die Lunge durch das Enzym Katalase, welches vorwiegend in Milch und Milchprodukten vorhanden ist, aber auch in Bienenhonig, verseucht ist,

so dass das freie Radikal O1 zerstört wird. Deshalb sind u.a. Milchprodukte (Katalase), Gluten und vor allem Kochsalz (Natriumchlorid) weitestgehend oder ganz vom Speiseplan zu verbannen, weshalb es völlig unverständlich ist, dass man versucht, sich mit Kochsalzlösungen oder auch sogenannten Antioxidantien (Vitamin C, E) zu therapieren, denn Chlorid ist ein hochaggressives Gift, und Antioxidantien verhindern die Bildung des freien Radikals O1 in der Lunge und damit die Verdauung durch Oxidation mittels H2O2!

Das alleine steckt schon im Begriff "Antioxidantien" = Anti-Oxidation, die nach der westlichen "Wissenschaft" dazu gebraucht werden, freie Radikale zu vernichten, zufälligerweise auch mit das freie Radikal O1 (?);-

Warum das H2O2 als Heilmittel in Vergessenheit geraten ist? Ganz einfach: der aerob lebende Mensch (falls dies heutzutage überhaupt noch möglich ist) kennt keine Krankheiten und auch kein Nahrungsmittelproblem, denn damit lässt sich leider kein Geld verdienen.

tikkun.ch/blog/index.php?art=82&kat=79&par=76

Kommentar von Thekla (25. November 2018, 11:02 Uhr)

*Aphten im Mund. Wer hat Erfahrung?
Wie, in welcher Dosierung H2O2 anwenden?*

Kommentar von Joey (29. Dezember 2018, 10:09 Uhr)

Für alle hier als Info. Ich nehme seit Monaten 3% H2O2 mit Stabilisator, denn Wasserstoffperoxid ohne Stabilisator würde sofort zerfallen und Wirkungslos. Deshalb ist immer etwas Stabilisator enthalten. Im Gegensatz zu Cola wesentlich geringer. Alle Info zu H2O2 im Buch von Dr. habil Jochen Gartz. Ich trinke 35 Tropfen 3% H2O2 in einem Glas Wasser dreimal am Tag. Dazu noch Abends auf die Beine gesprüht, vorher mit DMSO damit es noch besser einzieht. Da ich Arteriosklerose habe und im Buch von Dr. Gartz hervorgeht das ein 67 jähriger Mann sich von seiner Arteriosklerose heilen konnte, ebenso ein anderer. Das mit 50 Tropfen dreimal täglich 8 Monate lang und danach keine Arteriosklerose mehr nachweisbar war, war für mich Grund genug es zu versuchen und bis jetzt habe ich beim Laufen wesentlich weniger Schmerzen. Man sollte aber auch ganzheitlich

*zusätzlich auf Ernährung achten. Kein Kochsalz mehr(nur Himalaya),kein Zucker mehr, schlechte Fette meiden , keine Milchproducte mehr. Viel Gemüse, was Obst, Viel Knoblauch, Ingwer, Curcumawurzel, Bio-zitrone, Leinsamenöl und Leinsamen geschrotet, D3, K2mk7, Nattokinase, Zimt, B-Komplex . Auch Magnesium innerlich oder über die Haut., vorher DMSO. Das sind meine Erfahrungen und ich habe keine negativen Effekte gemerkt, im Gegenteil. Viel weniger Schmerzen beim Laufen. Zu guter letzt das Rauchen vor gut zwei Jahren gestoppt. Nur noch E-Dampfen mit kaum Nikotin drin . Ach so, noch OPC und Vitamin C aus Acerola Kirsche täglich 3-4 Kapseln. Hoffe die Info klärt manche auf da oft gefragt wird wieviel und mit oder ohne Stabilisator. Schöne Grüße
Joey*

Kommentar von Michael (05. Mai 2019, 17:54 Uhr)

*Befasse mich seit kurzen damit.
Was ist mit aufschäumen in Wasser gemeint?*

Danke im voraus für die Antworten.

Kommentar von Alina (21. Mai 2019, 14:16 Uhr)

*Hallo an alle Anwender H2O2 ,
seit 2 Tagen versuche ich H2O2 oral einnehmen, leider bekomme ich
jedesmal Magenschmerzen. Ich habe nur 2 Tropfen in 1/2 Glas Wasser
gestern 2 mal und heute früh 1 mal eingenommen. Von der Firma hs-activa
ohne Stabilisator, also total für orale einnahme geeignet. ich verstehe das
nicht, hat von euch jemand auch Magenbeschwerden gehabt ?
Schöne Grüsse
Alina*

Kommentar von Redaktion (21. Mai 2019, 23:10 Uhr)

*Vorsicht bei oraler Einnahme! Haben Sie die Bücher von Herrn Gartz
aufmerksam gelesen? Notfalls schreiben Sie ihn an, siehe [www.nexus-
magazin.de/artikel/autor/dr-habil-jochen-gartz](http://www.nexus-magazin.de/artikel/autor/dr-habil-jochen-gartz).*

Kommentar von Alina (23. Mai 2019, 11:01 Uhr)

Hallo Redaktion,

danke für eure Antwort. Das Buch habe ich mir gekauft und auch gelesen. Dort steht das für Kinder 3 Tropfen 3 % Lösung in einem Glass Wasser geben und nüchtern trinken. Ich bin erwachsene Person aber vorsichtig habe ich mit nur 2 tropfen angefangen. Soll ich mit 1 tropfen versuchen oder liebe lassen, ist vielleicht nicht für mich. Übrigens äußerlich bei Wunden , Verbrennungen ,Insektenstichen benutze ich H2O2 seit Jahren ohne Probleme.Inerlich wollte ich es gegen Arthrose anwenden,aber man kann es auch anders beseitigen.Hab ich mir letzte Tage ein Buch von Eckhard K.Fisseler "Arthrose,der Weg zur Selbstheilung " gekauft.

Schöne Grüsse

Alina

Kommentar von Isa (15. Juli 2019, 20:18 Uhr)

Hallo Eva und alle anderen,

hat jemand Erfahrung bei der Verwendung bei Myomen?

Danke und viele Grüße

Isa

Kommentar von pumuckl tarzan (16. März 2020, 04:12 Uhr)

habe mir mit H2O2 und DMSO zwei kleine aber dicke muttermale entfernt. es hat 15min. gedauert. schmerzfrei. keine narbe.(beim hautarzt hätte ich mit sicherheit 2 narben davon getragen).

habe mit wattestäbchen und bambus schaschlikspießen solange darauf rumgerubbelt bis es ab war. dabei immer mit H2O2+DMSO befeuchtet. dann für 3-4tage pflaster drauf.nach 2 wo war fast nichts mehr zu sehen.auch keine narbe. ich war echt erstaunt. man bekommt durch die hautä. eingepfift, dass muttermale wurzeln haben und das man sie deshalb rausschneiden muß,weil sie sonst wieder nachwachsen. dann las ich aber mal nen kommentar auf yutu,dass mumale nur oberflächlich auf der

haut wachsen und diese mit einen zahnstocher entfernt werden können. der kommentar bekam etliches an aufmerksamkeit, bestehend aus hohn und spott. das machte es irgendwie interessant so dass ich es einfach mal ausprobieren musste....

Kommentar von pumuckl tarzan (16. März 2020, 04:49 Uhr)

@ Thekla

bei aphten im mund würde ich dir raten, die zahncreme zu wechseln. oder auch ganz ohne zahncreme. meine zahnärztin meinte mal. dass pasten eigentlich sinnlos sind und das gründliches bürsten völlig ausreichend ist. und es stimmt.. kann jeder selbst mal ausprobieren. mit xylit putzen kann ich auch empfehlen. regt den speichelfluß an und die zähne bleiben länger sauber. calciumncarbonat ist auch gut geeignet. mit aphten hatte ich auch gelegentlich zu tun, aber seit ich paste ohne flouride oder schaumstoffe benutzte habe ich keine mehr bekommen.

Kommentar von Thomas (26. August 2020, 23:48 Uhr)

Da der Kanal "Wasserstoffperoxid" verschwunden ist, hier mal eine Playlist mit den gesammelten Videos:

[www.youtube.com/watch?](http://www.youtube.com/watch?v=5WRBMltzLzc&list=PL6PcAMU15wZnOpfKW6ljQggmQQ9Mbl8Eo)

[v=5WRBMltzLzc&list=PL6PcAMU15wZnOpfKW6ljQggmQQ9Mbl8Eo](http://www.youtube.com/watch?v=5WRBMltzLzc&list=PL6PcAMU15wZnOpfKW6ljQggmQQ9Mbl8Eo)

Kommentar von lemmi (29. November 2020, 12:45 Uhr)

An alle die Gelenkbeschwerden haben, informiert euch über Borax.

Kommentar von Jan (10. April 2021, 10:31 Uhr)

Habe irgendwo gelesen das WPO sogar gegen Krätze wirken soll, kann das Jemand bestätigen?

Kommentar von Jeb (26. Februar 2022, 08:35 Uhr)

Hallo,

*kann jemand etwas zu der Wirksamkeit bei Heuschnupfen berichten?
Ober bei anhaltendem Hustenreiz (wahrscheinlich allergiebedingt,
Etagenwechsel, Bronchien).*

Danke

Kommentar von Daniel (27. Februar 2022, 13:36 Uhr)

Falls Sie des Englischen mächtig sind, finden Sie im Folgenden ein paar Protokolle zum Einatmen von H₂O₂ - aber bitte gehen Sie gesittet vor. Bei mir haben sich zwei Anwendungen mit verdünnter 3%-iger Lösung schon auf die Stimmbänder ausgewirkt. Ob das der Husten auch ohne Peroxid gemacht hätte, wage ich zu bezweifeln. Es könnte auch daran gelegen haben, dass ich mit Phosphorsäure gepuffertes H₂O₂ verwendet habe. Hier die Methoden:

Der Arzt Dr. Levy empfiehlt, bei Atemwegsbeschwerden 3 x täglich 15 Minuten 3%-ige H₂O₂-Lösung zu inhalieren und zitiert einige anekdotische Fallbeispiele, wie das selbst bei Covid-Patienten in Kolumbien funktioniert haben soll. Hier wurde allerdings dreimal täglich 30 Minuten lang über volle fünf Tage inhaliert.

www.orthomolecular.org/resources/omns/v17n13.shtml

Es gibt noch ein zweites Protokoll, nämlich von Dr. Brownstein:

www.talkingaboutthescience.com/wp-content/uploads/Brownstein2020-h2o2.pdf

Dr. Brownstein löst das H₂O₂ in einer üblichen Salz-Inhalationslösung bis auf eine Konzentration von 0,04% und fügt sogar noch etwas Magnesiumchlorid und Jod hinzu.

Wieder andere Artikel, wie etwa einer von Dr. Mercola, sprechen von Erfolgen bei 0,1%iger Lösung:

drbastomski.com/nebulized-peroxide/

Kommentar von Christa (21. April 2022, 23:15 Uhr)

(Wie) kann es gegen Krätze helfen?

Kommentar von Bernhard (20. Mai 2022, 17:32 Uhr)

An alle, die kritisch sind oder Befürchtungen haben: meine Zahnärztin mit neuesten Uni- Erfahrungen, Vater auch Zahnarzt, empfahl WPO Mundspülung.

Kommentar von Daniel (21. Mai 2022, 15:43 Uhr)

Sicher. Ich habe aber z.B. seltsame Erfahrungen mit Amalgam (mehrere kleinere Plomben im Mund) gemacht - mir wurde nach mehreren Tagen Mundspülung schwindelig. Ob es da einen Zusammenhang gibt? Würde mich über Kommentare freuen, die hierzu berichten können.

Kommentar von Susanne (29. Juni 2022, 15:59 Uhr)

Ich inhaliere gerade wegen Covid, nach Dr. Levy. Finde allerdings die 3%tige (unstabilierte Lösung) deutlich zu stark. Nachdem ich heute zum ersten Mal 15 Minuten lang inhaliert habe, sind meine Stimmbänder schwer angegriffen, ich kann kaum sprechen. Ich würde weiter inhalieren, aber zu 0,5%tiger Lösung wechseln.

Kommentar von Daniel (30. Juni 2022, 10:49 Uhr)

Habe ganz ähnliche Erfahrungen - dreimal recht gut verdünnte Lösung (0,3%ig), eine Woche Stimmbänder deutlich angegriffen. Ich wurde auch von anderer Seite mehrfach gewarnt, beim Inhalieren von Peroxid vorsichtig zu sein ... es ist eben ein sehr starkes Mittel. Das Levy-Protokoll scheint entweder nur für schwere Fälle, für Hartgesottene oder spezielle Bevölkerungsgruppen zu passen. Persönlich rate ich von 3%iger Lösung ab; diese sollte - wenn überhaupt - nur bei extrem schwerem Verlauf, im Notfall und mit Vorsicht angewendet werden. Das Brownstein-Inhalationsprotokoll z.B. dosiert um einiges geringer:

www.talkingaboutthescience.com/wp-content/uploads/Brownstein2020-h2o2.pdf

-> 0,04%-ige Lösung!!!
